

Großes Potenzial in Tschechien



Obwohl in Tschechien bereits 7,1% der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet werden, kommt über die Hälfte der Bio-Produkte aus dem Ausland. Das vorhandene Potenzial schafft Chancen für die tschechische Bio-Branche.

Prag (Stefan Simon).

Laut einer Studie der tschechischen Marketing-Beratung „Green marketing“ lag 2006 der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln bei 27 Mio. Euro. Das ist ein Wachstum von 49% im Vergleich zum Vorjahr. Damit hat Tschechien nicht nur den am schnellsten wachsenden Bio-Markt in Mittel- und Osteuropa, sondern mit 2,65 Euro pro Jahr auch die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben für Bio-produkte. Mehr als die Hälfte der in Tschechien verkauften Bioprodukte stammt aus dem Ausland. Verarbeitete Waren kommen insbesondere aus Deutschland und Österreich.

„Dabei hätte die tschechische Land- und Lebensmittelwirtschaft sehr viel Potenzial weit mehr Bio-Produkte abzusetzen, wenn sie denn im Land verfügbar wären“, meint Lenka Navrátilová von „EkoConnect“, dem Internationalen Zentrum

für Ökolandbau in Mittel- und Osteuropa mit Sitz in Dresden. Die aus Prag stammende Agraringenieurin lebt seit drei Jahren in Deutschland und organisiert das grenzübergreifende Projekt „Bio verbindet“ zur Förderung des ökologischen Landbaus in der tschechisch-sächsischen Grenzregion. „Inzwischen fragen mich sogar tschechische Verarbeiter, ob ich ihnen sächsische Anbieter von Bio-Möhren vermitteln kann“, so Navrátilová.

Der Grund für die Unterversorgung des schnell wachsenden tschechischen Biomarkts mit Produkten aus dem Inland: Nur 10% der Biofläche Tschechiens sind Ackerland. Den größten Flächenanteil nimmt mit über 80% und knapp 260.000 ha das ökologisch zertifizierte Grünland in den grenznahen Mittelgebirgsregionen ein. „Ich kenne Bio-Betriebe mit mehreren tausend Hektar Wiesen



Bio-Produkte werden in Tschechien überwiegend im konventionellen LEH vermarktet, daneben gibt es aber auch einige Naturkost-Fachgeschäfte. (Fotos: Pro-Bio)

und Weiden. Sie produzieren nur Jungrinder und verkaufen sie zumeist konventionell. Ihr Einkommen erzielen sie zu einem großen Teil aus den Fördermitteln, die der Staat seit vielen Jahren für Bio-Grünland zahlt“, erklärt Navrátilová die Entwicklung der letzten Jahre.

Verbesserte Förderung hilft Umstellern

Mit der neuen Förderperiode für ländliche Entwicklung 2007-2013 der EU ist eine Änderung dieser Situation in Sicht. Denn die Förderbeträge für Ackerland wurden auf 155 Euro pro ha angehoben und sind nun mehr als doppelt so hoch wie die Förderbeträge für Grünland mit 71 Euro pro ha. Nach mehreren Jahren der Stagnation haben in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auch bereits 183 tschechische Landwirte auf Ökolandbau umgestellt.

„Beim Ackerland gab es einen Zuwachs von 7.100 Hektar bzw. 30% im Vergleich zum Vorjahr“, beschreibt Jiri Urban, Vorsitzender des größten tschechischen Öko-Bauern-Verbandes „Pro-Bio“, die Situation.

Das sei eine Entwicklung in die richtige Richtung. Insgesamt werden mit 316.000 ha Öko-Fläche bereits 7,1% der landwirtschaftlichen Gesamtfläche des Landes ökologisch bewirtschaftet. „Die Landwirte sollten jetzt ihre Chance nutzen und auf Ökolandbau umstellen“, rät Urban, „denn nicht nur der nationale Bio-Markt sucht händierend nach Produkten, auch der Export in die EU-Nachbarländer Deutschland und Österreich ist ein Zukunftsmarkt für die tschechischen Bio-Bauern.“

Neben der noch geringen Öko-Ackerfläche sieht Lenka Navrátilová ein „zentrales Problem bei der Verarbeitung“. So gibt es mit 178 zertifizierten Betrieben noch immer relativ wenige Verarbeitungsunternehmen.

Der Großteil der Bioprodukte wird über Supermärkte abgesetzt (2006 waren es 67%). Insbesondere in den Märkten der Ketten „Billa“, „Delvita“ und „Interspar“ werden neben biologischen Trocken- und Milchprodukten auch Frischware und Bäckereiprodukte angeboten. Die deutsche Drogeriemarktkette „dm“ bietet ein

breites Sortiment an Alnatu-Produkten an. In Reformhäusern und Bioläden werden 28% des Gesamtumsatzes mit Bioprodukten erzielt.

Die Agentur „Green marketing“ sieht auch für die kommenden fünf Jahre ein ungebrochenes Wachstumspotenzial von durchschnittlich 35% pro Jahr in Tschechien. Für 2011 rechnen die Experten mit einem Umsatz von umgerechnet 114 Mio. Euro. Erfreuliche Nachrichten also für die tschechischen Landwirte und Verarbeiter, um auf Bio umzustellen und am Marktwachstum teilzuhaben. stefan.simon@ekoconnect.org



Bio-Produkte aus Tschechien (im Bild Salami) sind oft Mangelware. Viele Produkte kommen aus dem Ausland.

TSCHECHIEN

Ökolandbau-Fläche	315.581 ha
Anteil an ges. landw. Nutzfläche	7,14%
Anzahl Betriebe:	1.146
Durchschnittsgröße der Bio-Betriebe:	275 ha
Wichtigste Produkte:	Grünland, Getreide (Dinkel, Hafer, Weizen), Rindfleisch, Milch
Gesetzgebung:	seit 2004 EU, staatliches Bio-Siegel
Zahlen für 2007. Quelle: EkoConnect	